

Lietha, Victoria; Kapoor, Shrey

Book Review

Book Review: Jane Kelsey (2008): Serving Whose Interests? The Political Economy Of Trade In Services Agreements

Aussenwirtschaft

Provided in Cooperation with:

University of St.Gallen, School of Economics and Political Science, Swiss Institute for International Economics and Applied Economics Research

Suggested Citation: Lietha, Victoria; Kapoor, Shrey (2010) : Book Review: Jane Kelsey (2008): Serving Whose Interests? The Political Economy Of Trade In Services Agreements, Aussenwirtschaft, ISSN 0004-8216, Universität St.Gallen, Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG), St.Gallen, Vol. 65, Iss. 2, pp. 217-220

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/231198>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Jane Kelsey (2008):
Serving Whose Interests? The Political Economy Of Trade In Services Agreements

Routledge-Cavendish, Abingdon, 416 Seiten
ISBN13: 9780415448222; ISBN10: 0415448220; GBP 31.99 (paperback)

Das Buch *Serving Whose Interests? The Political Economy Of Trade In Services Agreements* leistet einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der anti-GATS Bewegung. Im Jahr 2008 erschienen, wird in diesem Buch die politische Ökonomie des Handels mit Dienstleistungen aus einer kritischen Perspektive erörtert (KELSEY 2010). Es stellt dabei ein Gegengewicht zur neoliberalen Polemik und zum Globalisierungsdrang der gegenwärtigen Zeit dar. Inhaltlich wird im Buch der Widerspruch zwischen dem rechtlichen Modell eines globalen Dienstleistungsmarktes und der intrinsisch sozialen Natur von Dienstleistungen, sowie die Internationalisierung des Marktes für Dienstleistungen als Treiber für den zeitgenössischen Kapitalismus aufgezeigt. Das Resultat einer intensiven Forschungsarbeit ist sowohl an gut informierte Experten und Akademiker als auch an Studenten adressiert, welche die GATS-Diskussion aus einem anderen Blickwinkel betrachten möchten (KELSEY 2010).

Die Autorin des Buches, JANE KELSEY, ist regelmässig Rednerin und Teilnehmerin an internationalen Symposien zu den Themen Globalisierung, Strukturanpassung und Handel mit Dienstleistungen, bei denen sie als beständige, kritische Stimme auffällt (KELSEY 2010). Sie besitzt einen Ph.D. der University of Auckland und hat einen Bachelorabschluss in Zivilem Recht der Oxford University sowie einen Masterabschluss in Kriminologie der University of Cambridge (KELSEY 2010).

Für Neulinge auf dem Gebiet des internationalen Handels mit Dienstleistungen ist für die Lektüre dieses Werkes sicherlich eine lange Einarbeitungszeit nötig, da sich jedes Kapitel durch immens viele Zahlen, Kürzel und wörtliche Zitate auszeichnet, was den Lesefluss stark hemmen kann. Die Thematik des Buches wird dennoch mit grosser Tiefe bearbeitet. KELSEY schafft es die Problematik stark herunter zu brechen, ohne die Komplexität zu sehr zu reduzieren und wichtige Informationen auszulassen. Darüber hinaus gelingt es ihr zwei Themenbereiche, die im neoliberalen Konstrukt oder ganz allgemein in der theoretischen Erörterung auf den ersten Blick unvereinbar erscheinen, miteinander zu verbinden. Sie erreicht eine Synthese zwischen der normativ-kritischen Ebene des sozialen Umfelds der Dienstleistungen und der empirisch-analytischen Ebene des kapitalistischrechtlichen GATS-Systems.

KELSEY setzt, vor allem bei den Unterkapiteln, eine sehr starke Akzentuierung auf Begebenheiten, welche sie selbst interessant findet oder als relevant erachtet. Zum Beispiel werden die bilateralen Verträge zwischen Staaten eher flüchtig erwähnt, während die Abhandlungen über die Telekommunikationsbranche gleich mehrere Seiten füllen. Für eine ganzheitliche Abdeckung der Thematik wäre eine gleichmässiger Schwerpunktsetzung möglicherweise passender gewesen. KELSEY s Expertise ist in diesem Themengebiet jedoch unangefochten. Dies wird durch ihren reichen Erfahrungsschatz bestätigt: «[...] as an academic, legal adviser, tradeunionist, media commentator, NGO activist in national and international networks, and occasional consultant to governments [...]» (KELSEY 2008, Preface). Der Leser merkt, dass sie die fachlichen Voraussetzungen zum Verfassen dieses Buches mitbringt, und oftmals sehr interessante Hintergrundinformationen liefern kann,

welche die Qualität der Argumentation nochmals erhöhen. Das persönliche Engagement der Autorin ist durch die ganze Lektüre hindurch deutlich spürbar.

Ebenso ist die Beweisführung stets sowohl transparent als auch stringent gehalten, und mit diversen Zahlen und Fakten belegt. Jedoch vermisst der Leser eine gewisse Offenheit für andere Meinungen oder Eingeständnisse anderen Perspektiven gegenüber. Es werden nämlich fast ausschliesslich Experten zitiert, welche JANE KELSEYS anti-GATS Argumente untermauern. Wenn man die Einflüsse zum Buch näher betrachtet, lässt sich feststellen, dass viele der zitierten Autoren sozialistisch geprägt sind (GRAMSCI, HARDT und NEGRI, etc.). Die stark polemische Auseinandersetzung mit dem GATS ist zwar sicherlich bewusst so gehalten, schwächt jedoch teilweise die Glaubwürdigkeit der Aussagen. Dennoch eröffnet diese Polemik neue Perspektiven, und deckt Ungerechtigkeiten auf, welche von pro-GATS Autoren bis anhin meist ignoriert oder zu wenig berücksichtigt wurden. Einige Leser werden die kritische Haltung JANE KELSEYS höchst wahrscheinlich befremdlich finden, da diese wenig konstruktiv wirkt. Bereits in der Einleitung wird aber erwähnt, was geändert werden müsste, damit Services als Ware behandelt werden könnten (KELSEY 2008, S. 13): Dies ist möglicherweise bereits ein Lösungsansatz. Des Weiteren kann noch positiv angemerkt werden, dass KELSEY einen Blick in die Zukunft wagt. Wichtige zukünftige GATS-Problematiken, wie zum Beispiel der e-commerce, finden bereits Gehör.

Die rechtlichen Grundlagen, sprich das GATS als Gesetzestext, werden ebenfalls in jedem Kapitel erwähnt. Dabei ist die technische Natur der «trade in services agreements» jederzeit erkennbar. Insbesondere in Kapitel 1, *Reading GATS as ideology*, wird das GATS als ein «legal text» detailliert beschrieben. Dies ist durchaus notwendig für das spätere Verständnis der Lektüre.

JANE KELSEY behandelt inhaltlich zwei wesentliche (ideologische) Argumente, die als Grundannahmen hinter allen im Buch aufgeführten Themenbereichen liegen. Das erste Argument bezieht sich auf das Spannungsfeld, beziehungsweise den Widerspruch zwischen dem Modell eines globalen Marktes und der intrinsisch sozialen Natur von Dienstleistungen. Ein Ziel des Buches ist es, diesen Widerspruch plausibel und mittels diverser Beispiele zu begründen. Dies ist KELSEY ausserordentlich gut gelungen. Insbesondere in den Kapiteln 4 bis 9, welche das GATS-Rahmenwerk im Hinblick auf verschiedene Wirtschaftssektoren untersuchen, erläutert KELSEY diese sozial geprägte Struktur von Dienstleistungen. Am offensichtlichsten lässt es sich am Kapitel 6, *Trade in people*, erkennen. Sämtliche GATS-Verhandlungen bezüglich der Erbringung von Dienstleistungen durch Menschen haben auf einer «depersonalisierten», technischen Ebene stattgefunden. Die soziale Natur des Menschen – der Mensch als soziales und offensichtlich nicht technisches Wesen – wurde in diesen Abkommen vernachlässigt. KELSEY spricht sogar von einer Verdinglichung des Produktionsfaktors Mensch (hier lassen sich möglicherweise Parallelen zur marxistischen Entfremdungstheorie ziehen). Mit der Verkennung der intrinsisch sozialen Natur von Dienstleistungen sind natürlich auch die sozialen Einflüsse, beziehungsweise Konsequenzen des Handels mit Dienstleistungen und des GATS-Regimes vernachlässigt worden. Eine weitere Konsequenz der Missachtung der intrinsisch sozialen Natur lässt sich im Kapitel 8, *Dominion overtheearth*, unverkennbar feststellen. Gemäss KELSEY ist ein Bestandteil des sogenannten «web of illusions» (S. 261) rund um das GATS-System, dass soziale und ökologische Externalitäten im Rahmen der nationalen oder lokalen Politik oder Rechtssetzung berücksichtigt und geregelt werden. Indem der Dienstleistungssektor auf internationale Ebene gehoben wurde, hat sich auch die Verantwortungspflicht verschoben und neu auftretende Probleme werden nun weder über das GATS noch mittels nationa-

ler Rechtsgrundlage gelöst. Auch in den Case-Studies lässt sich der soziale Aspekt im Handel mit Dienstleistungen immer wieder erkennen. Beispielsweise zeigt Case-Study 15, *Wal-Mart Rules, OK?*, plausibel auf, dass Mega-Retailer die soziale Nachhaltigkeit systematisch negativ beeinflussen, indem kleine lokale Geschäfte oftmals untergraben werden. Diese können sich aufgrund des viel geringeren Budgets und Durchsetzungsvermögens nicht gegen diese Retail-Giganten zur Wehr setzen, und sind aufgrund des GATS auch nicht mehr durch nationale Gesetze geschützt. Bei den eben erwähnten Passagen und Beispielen handelt es sich nur um einen kleinen ausgewählten Teil. In den Hauptargumenten lassen sich noch viel mehr Ausschnitte finden, die KELSEYS erste Grundannahme, die intrinsisch soziale Natur von Dienstleistungen, bestätigen. Nichtsdestotrotz ist es bereits deutlich erkennbar, dass diese Grundannahme einen nicht zu verleugnenden Gehalt hat. Es lässt sich also abschliessend feststellen, dass das GATS eine utopische Vision von immer weiter expandierenden globalen Märkten, die ihrerseits in Bezug auf ihr selbst zerstörerisches Potential blind sind, repräsentiert (S. 284).

Die zweite wesentliche Grundannahme geht davon aus, dass die Internationalisierung des Marktes für Dienstleistungen als Treiber für den zeitgenössischen Kapitalismus dient. Somit ist eine weitere Zielsetzung KELSEYS den neoliberalen Kapitalismus der nördlichen Grossmächte plausibel darzulegen und den dialektischen Konflikt in seiner neuen, verhüllten Form aufzuzeigen. Die kapitalistischen Einflüsse werden während des ganzen Buches immer wieder erwähnt. Insbesondere aufschlussreich sind jedoch die Kapitel 1 bis 3, welche die Entstehung und Strategien des GATS, sowohl auf politischer als auch institutioneller Ebene, behandeln. So erläutert KELSEY beispielsweise in Kapitel 1, *Reading the GATS as ideology*, glaubwürdig und mit Hilfe diverser konkreter Beispiele, inwiefern das GATS ein ideologisches Instrument darstellt, welches den Interessen der Hegemonialstaaten und Investoren («Kapitalisten») dient. Auch Kapitel 3, *Trade-related development*, weist anschaulich auf die kapitalistische Grundstruktur des GATS-Systems hin, indem die unvergleichliche Einflussmöglichkeit der grossen marktwirtschaftlichen Institutionen erläutert wird. An dieser Stelle kann noch mal auf das «web of illusion», welches auch seinen Teil dazu beiträgt die kapitalistischen Tendenzen des GATS zu verkennen, hingewiesen werden. Das «web of illusion» besagt nämlich, dass «[...] all state parties are equal; that the technical rules are applied to isolated commercial transactions that take place between equally endowed buyers and sellers; that massive transnational corporations and small local businesses are equivalent legal persons [...]» (S. 261). Offenbar handelt es sich tatsächlich um illusorische Überzeugungen, denn wie Kelsey überzeugend dargelegt hat, ist das GATS ein kapitalistisch orientiertes System. Dies ist zusätzlich auch in Case-Study 5, *The WDR 2004: Making services work for rich companies*, eindrücklich erkennbar. Wie soeben veranschaulicht, hat KELSEY auch die zweite Grundannahme überzeugend belegt. Es ist ihr gelungen die kapitalistischen Strukturen aufzudecken und dem Leser (falls notwendig) die Augen zu öffnen.

KELSEY ist es sicherlich gelungen, ihre eigenen Argumente glaubwürdig zu verkaufen und mit Hilfe weiterer theoretischer Grundlagen oder neutraler Berichterstattung zu untermauern. Ausserdem hat sie sich von pro-GATS Autoren zu differenzieren vermocht und somit der ganzen Thematik rund um das GATS neue Aspekte hinzugefügt.

Serving Whose Interests? behandelt eine prekäre Problematik, an welcher sich die Geister scheiden. Das Buch ist eine überaus brauchbare und zeitgemässe Analyse der Thematik rund um das GATS. Obwohl die polemische Herangehensweise KELSEYS stark zu polarisieren vermag, bringt sie frischen Wind in die bis anhin mehrheitlich GATS favorisieren-

de Expertendiskussion. Dem zunehmenden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Stellenwert des tertiären Sektors in der internationalen Arena ist ausreichend Rechnung getragen worden; dies sowohl aus rechtlicher als auch ideologischer Perspektive. Die anti-GATS Bewegung erhält mit diesem Buch eine wohlfundierte Unterstützung – selbst äusserst vorsichtigen Naturen wurden die Zweifel an einem ausschliesslich glaubwürdigen und zuverlässigen System des internationalen Handels mit Dienstleistungen nähergebracht.

Literatur

KELSEY, JANE (2008), *Serving Whose Interests? The political economy of trade in services agreements*, Abingdon: Routledge-Cavendish.

KELSEY, JANE (2010), *My writings*, Internet: http://web.me.com/jane_kelsey/Jane/writings.html (vom 31. März 2010).

Victoria Lietha and Shrey Kapoor
University of St. Gallen

Reproduced with permission of the copyright owner. Further reproduction prohibited without permission.